

# Sommerempfang der rheinischen Ärzteschaft feiert kleines Jubiläum

Was als Einweihungsfeier von Ärztekammer und Kassenärztlicher Vereinigung Nordrhein nach dem Umzug ins Düsseldorfer Haus der Ärzteschaft im Jahre 2003 begann, hat sich als Sommerempfang der rheinischen Ärzteschaft inzwischen zu einer festen Größe im Terminkalender der Landeshauptstadt entwickelt.

von Jürgen Brenn

Zum zehnten Mal hatten Ärztekammer Nordrhein und Kassenärztliche Vereinigung (KV) Nordrhein zum Sommerempfang ins Haus der Ärzteschaft nach Düsseldorf eingeladen. Der Sommerempfang, der traditionell am zweiten Mittwoch im September stattfindet, bot auch dieses Jahr den Gästen die Gelegenheit, über aktuelle gesundheitspolitisch wichtige Themen wie den Honorarkonflikt zwischen Vertragsärzteschaft und Krankenkassen miteinander ins Gespräch zu kommen.

In entspannter Atmosphäre und bei einem alkoholfreien Cocktail oder einem Glas Wein konnten die rund 400 Gäste aus Medizin, weiteren Gesundheitsberufen sowie aus der Landes- und Kommunalpolitik neue Kontakte knüpfen und bestehende pflegen. Unter den Gästen konnte Rudolf Henke, Präsident der Ärztekammer Nordrhein, die dieses Jahr den Sommerempfang organisiert hatte, zahlreiche Vertreter des Landespolitik begrüßen, so den Vorsitzenden des Landtagsausschusses für Arbeit, Gesundheit und Soziales, Günther Garbrecht (SPD) und den

stellvertretenden Vorsitzenden dieses Ausschusses, Oskar Burkert (CDU). Für den Landesverband NRW des Deutschen Verbandes für Physiotherapie (ZVK) war dessen Vorsitzende Rita Schütte ins Haus der Ärzteschaft gekommen.

## Solidarität im Honorarstreit

Ärztekammerpräsident Henke fand in seiner Eröffnungsrede klare Worte zur derzeitigen Situation der Vertragsärzte im Honorarstreit mit dem Spitzenverband der gesetzlichen Krankenversicherungen (GKV): „Mein Gespür sagt mir, dass die gesamte Ärzteschaft Verständnis hat für die Protestaktionen, mit denen die Vertragsärzte ihrer Forderung nach einer leistungsgerechten Honorierung ihrer Arbeit Nachdruck verleihen“, sagte er. Den Ärztinnen und Ärzten gehe es darum, für ihre Patienten da sein zu können. Dazu gehöre nicht allein die Diagnostik und Therapie, sondern auch die Möglichkeit, sich für den Patienten ausreichend Zeit nehmen zu können. Die ursprüngliche Forderung des GKV-Spitzenverbandes nach einer rund siebenprozentigen Absenkung des Honorarvolumens habe die Ärzteschaft aus Sorge um die Patientenversorgung zu Recht auf die Barrikaden getrieben.

Henke warnte die Krankenkassen davor, den Honorarkonflikt zu sehr in die Länge zu ziehen. Mit Blick auf den Arbeitskampf, den die Klinikärztegewerkschaft Marburger Bund mit wochenlangen Streiks vor sechs Jahren ausgetragen hatte, sei auch aus ökonomischen Erwägungen eine

schnelle Lösung des Konflikts sinnvoll. „Je länger man wartet, desto teurer wird es“, so Henke. Auch würden lange andauernde Proteste die Stimmung zwischen den Partnern der Selbstverwaltung weiter anheizen.

Auch mit Blick auf eine Konvergenzregelung, für die die KVen Nordrhein und Westfalen-Lippe gemeinsam mit dem Landesgesundheitsministerium seit Langem kämpfen, um die ungleiche Honorierung der Vertragsärzte in den unterschiedlichen KV-Regionen auszugleichen, lässt der Ärztekammerpräsident nicht locker. Es wäre ein „Treppenwitz“, sollte sich die Einkommensschere zwischen den Vertragsärzten in NRW und den Kollegen in anderen Bundesländern am Ende der Auseinandersetzung um die Honorare weiter öffnen, so Henke.

## Verzahnung mit Kommunalpolitik

An vielen Stellen, etwa in kommunalen Gesundheitskonferenzen, sei die Ärzteschaft eng mit der kommunalen Ebene verbunden, stellte Henke fest. Aktuell gebe die Umsetzung des Bundeskinderschutzgesetzes, das am 1. Januar 2012 in Kraft getreten ist, Anlass, sich gemeinsam Gedanken darüber zu machen, wie diese Bestimmungen am sinnvollsten umgesetzt werden können.

Als Repräsentant der Stadt Düsseldorf sprach Professor Dr. Andreas Meyer-Falcke, seit Anfang August bei der Stadtverwaltung Düsseldorf Dezernent für Mitarbeiterwesen, IT und Gesundheit, ein Grußwort. Insbesondere mit Blick auf den 117. Deutschen Ärztetag, der 2014 in der Landeshauptstadt zu Gast sein wird, ergeben sich seiner Ansicht nach etliche Möglichkeiten der Kooperation. Er freue sich, dass im übernächsten Jahr nicht nur der Ärztetag nach Düsseldorf kommt, sondern dass im gleichen Zeitraum das Düsseldorfer Kunstfest Quadriennale stattfinden wird, sagte Meyer-Falcke. In punkto Gesundheit nannte er als eines seiner Ziele: „Ich will Düsseldorf zur Gesundheitsstadt machen. Das ‚D‘ des Düsseldorfer Autokennzeichens soll zum ‚d‘ in dem Wort ‚gesund‘ werden.“ Ärztekammerpräsident Henke nahm die Botschaft gern zur Kenntnis: „Ich freue mich auf die Zusammenarbeit.“



Zum 10. Mal fand kürzlich der Sommerempfang im Düsseldorfer Haus der Ärzteschaft statt. Unser Bild zeigt v. l. n. r.: Bernhard Brautmeier, Vorstand der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein, Bernd Zimmer, Vizepräsident der Ärztekammer Nordrhein, Professor Dr. Andreas Meyer-Falcke, Gesundheitsdezernent der Stadt Düsseldorf, Rudolf Henke, Präsident der Ärztekammer Nordrhein, Serin Alma, Bezirksstellenleiterin im Verband der medizinischen Fachberufe, und Dr. Peter Pottboff, Vorsitzender des Vorstandes der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein. Foto: bre